

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1912)
Heft: 21-22

Artikel: Sozialdemokratische Proteste gegen den Krieg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-877396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

viele haben dies lebhaft bedauert, und so spreche ich wohl aus ihrem Herzen, wenn ich Frl. Sturzenegger bitte, noch ein drittes Mal nach Luzern zu kommen. Sie wird in ihrer Liebenswürdigkeit den Wunsch gerne erfüllen, spricht sie doch immer mit Freuden von ihrem lieben Japan, das sie während ihres fünfjährigen Aufenthaltes kennen und schätzen gelernt.

Der dritte Vortrag, am 4. November nachmittags, war den Kindern von der Sekundarschule an gewidmet und füllte sich die geräumige Aula wieder mit gegen 400 Zuhörern. Das war ein ah! oh! aus der Kinderschar und mancher Wunsch, dieses Land auch einmal zu besuchen, mag im Innern entstanden sein.

Herr Pfarrer E. Rapin, Präsident der Sektion Waadt, brachte im «Echo de la Broie» vom 23. Oktober einen ausgezeichneten Artikel zur Friedensbewegung, in dem er anknüpfte an einen Beschluss der Bäcker von Lausanne, den Brotpreis herabzusetzen, der infolge des Kriegsausbruches zurückgezogen werden musste. Diese unstreitbare Tatsache wurde geschickt dazu benutzt, den vielen Gleichgültigen zu zeigen, welches Interesse jedermann daran hat, die Friedensbewegung zu unterstützen, diese Bewegung, die nur das Wohl aller Menschen im Auge hat und die, im Gegensatz zu der oberflächlichen Beurteilung, eine im höchsten Sinne *patriotische* ist. — Wir möchten wünschen, dass es in unserem Lande viele solcher Rapins gäbe, die in so praktischer Weise das Volk durch die Tagespresse aufklären!

G.-C.

—o—

Internationaler sozialistischer Kongress in Basel.

Als einziges Traktandum dieses Kongresses, der vom 24. bis 26. November in der Burgvogteihalle zu Basel tagen wird, ist vorgesehen: *Die internationale Lage und die Vereinbarung für eine Aktion gegen den Krieg*. Als Sekretär des Lokalkomitees in Basel funktioniert Nationalrat Frei.

Am Sonntag, den 24. November, nachmittags, findet eine grosse Friedenskundgebung im Münster statt.

Der Friedensverein von Basel hat folgende Sympathiedresse an den Kongress gerichtet:

Die «Sektion Basel des Schweizerischen Friedens-Vereins» heisst die aus allen Ländern herbeigeströmten Delegierten zum Internationalen Sozialisten-Kongress, anlässlich ihrer Friedenskundgebung am 24. November, herzlich willkommen. Sie spricht ihnen ihre volle Sympathie und ihre Solidarität aus bei ihrem Bestreben, dem anarchischen internationalen Zustand, wie er sich heute durch den latenten oder akuten Krieg äussert, ein Ende zu setzen und einen internationalen Rechtszustand an seine Stelle treten zu lassen!

Es ist nicht ausgeschlossen, dass der hiesige Friedensverein eine Volksversammlung einberufen wird, bei welcher ein bedeutender ausländischer Kongress-Delegierter einen Vortrag halten wird.

G.-C.

—o—

Sozialdemokratische Proteste gegen den Krieg.

Berlin, 10. Nov. In einer Versammlung des Verbandes sozialdemokratischer Wahlvereine Gross-Berlins wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der gegen eine Einmischung der Grossmächte in den Balkanstreit protestiert wird. Die Versammelten beschlossen, zu dem am 24. November in Basel statt-

findenden internationalen Sozialistenkongress zum Protest gegen den Krieg Vertreter zu entsenden. Weiter wurde beschlossen, in acht Tagen in grossen Volksversammlungen unter freiem Himmel gegen eine Einmischung und etwaige, aus den Kriegswirren entstehende internationale Verwicklungen zu protestieren.

Wien, 10. Nov. Die Wiener sozialdemokratischen Vereine veranstalteten heute eine Monstrekundgebung gegen den Krieg. Die Arbeiter waren zu vielen Tausenden, nach Bezirken geordnet, mit roten Fahnen zum Sofiensaal gezogen, wo eine Versammlung abgehalten wurde, an der vier Abgeordnete das Wort ergriffen. Einzelne Bezirksohnämmer hielten ihre Referate auf der Strasse, da der Saal die Menge nicht zu fassen vermochte. Die Kundgebung für den Frieden fand in einer einstimmig angenommenen Resolution ihren Ausdruck. Hierauf wurden die Arbeiter über die Ringstrasse in ihre Wohnbezirke zurückgeleitet.

Wien, 11. Nov. Auch in der Provinz, namentlich in *Prag* und *Graz*, fanden sozialdemokratische Versammlungen statt, in denen Resolutionen zugunsten des Friedens und gegen den Krieg gefasst wurden.

Verschiedenes.

Eine Kundgebung aus Genf.

2500 am 12. November im Reformationssaale vereinigte Bürger und Einwohner Genfs, schmerlich bewegt durch die Leiden, denen im Balkan Völker und Soldaten ausgesetzt sind, es tief beklagend, dass keine Vermittlung diesem schrecklichen Kriege vorzukommen und seine Notwendigkeit verhindern konnte, ferner bedauernd, dass man sich durch eine schuldvolle Gleichgültigkeit an die Klage der unterdrückten Völker gewöhnte und entschlossen, den Pflichten christlicher Brüderlichkeit und menschlicher Solidarität zu gehorchen, sprechen den Wunsch aus:

1. dass jetzt, wo die Beilegung der Feindseligkeiten unmittelbar bevorsteht, die Kriegsführenden einen Frieden zustande bringen möchten, der ein Akt der Gerechtigkeit wäre und den Balkanvölkern ihre Unabhängigkeit und künftige Wohlfahrt garantieren würde;
2. verlangen sie von der öffentlichen Meinung, dass sie mit dem nötigen Nachdruck dafür eintrete, dass die Sicherheit und Freiheit, auf die alle Christen des ottomanischen Reiches und speziell die Armenier Anspruch haben, ihnen definitiv gewährleistet werde.

Zu diesem Zwecke richten sie an alle Leute von gutem Willen, in der Schweiz und in allen Ländern, die dringende Aufforderung, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln (Presse, öffentliche Versammlungen usw.) Kundgebungen des öffentlichen Gewissens hervorzurufen, die den Triumph der Gerechtigkeit vorbereiten sollen.

Friedensvorträge für Kinder, von *Richard Feldhaus*. Am 17. November war der grosse Hörsaal des Bernoullianums von vielen Hunderten von Kindern gefüllt, welche den Worten des Redners mit grosser Aufmerksamkeit lauschten; aber noch grösseres Interesse erweckten ca. 100 Lichtbilder, durch welche die Aufführungen des Redners über „Krieg und Frieden“ näher illustriert wurden.

Diese Veranstaltung fand für die Kinder des Arbeiterbundes Basel und deren Angehörige statt. An einem der nächsten Sonntage wird eine Wiederholung des